

zum ULV-Ausschuss am 19.06.2018, TOP 9

**Hinweis für die Presse: Bitte nicht vor dem Sitzungstermin veröffentlichen.**

**Landkreis Ebersberg**

Ebersberg, 07.06.2018

Az. 1/16/KAW

Zuständig: Johannes Dirscherl, ☎ 08092-823-111

**Vorgesehene Beratungsreihenfolge**

ULV-Ausschuss am 19.06.2018, Ö

## **Abfallwirtschaft; Sammelsysteme für Wertstofffraktionen in den Gemeinden - Beschluss aus dem Gemeinderat Plienig**

2016 - Abfallwirtschaft Gemeinde Plienig - Auszug für ULV

### **Sitzungsvorlage 2018/3115**

#### **I. Sachverhalt:**

Der Sachverhalt wurde noch nicht in den politischen Gremien behandelt.

Die Gemeinde Plienig hat mit Gemeinderatsbeschluss vom 29.09.2016 „die mittelfristige Umstellung des Bringsystems für ... haushaltsübliche(n) Wertstoffe auf ein geeignetes Modell des Holsystems ...“ mit dem Ziel ... Auflösung der öffentlichen Wertstoffsammelstellen“ beantragt.

Der Beschluss des Gemeinderats der Gemeinde Plienig wurde auch in der Bürgermeisterdienstbesprechung am 16.10.2017 behandelt. Die Realisierung einer einheitlichen Erfassung aller Abfall- und Wertstofffraktionen ist nach dem Beratungsergebnis nicht möglich.

Die Erfassung von Wertstoffen hat grundsätzlich die Ressourcenschonung zum Ziel und hat sich darüber hinaus an der Erfüllung der gesetzlich vorgegebenen Recyclingquoten zu orientieren.

#### **1. Aktuelle Situation im Landkreis**

Wertstoffe werden im Landkreis Ebersberg derzeit sowohl im Bring- wie auch im Holsystem erfasst. Während die Fraktionen Altpapier und Glas i.d.R. im Bringsystem über die Wertstoffinseln und Wertstoffhöfe gesammelt werden, existieren für die sog. Leichtverpackungen (aus Kunststoffen, Metallen und Verbunden) im Landkreis zwei verschiedene Erfassungssysteme. So sammeln 6 (mit Vaterstetten 7) Gemeinden im sogenannten Bringsystem (an Wertstoffinseln und -höfen), während in den übrigen 14 Gemeinden im Holsystem mittels gelbem Sack erfasst wird.

Damit hat jede Gemeinde ihr jeweils politisch favorisiertes System.

Allerdings bringt dieses uneinheitliche Sammelsystem auch zum Teil gravierende Probleme mit sich. Die Verwaltung beobachtet interkommunalen „Sack-Tourismus“ und damit verbunden einen hohen Verwaltungsaufwand sowohl beim Landkreis als auch in den betroffenen Gemeinden. Darüber hinaus ist der Reinigungsaufwand für die Sauberhaltung mancher Wertstoffinseln, überwiegend in Gemeinden mit LVP-Erfassung im Bringsystem, zum Teil erheblich.

Außerdem ist bislang aufgrund zweier paralleler Systeme nur eine 28-tägige Abholung des gelben Sackes möglich.

## **2. Reines Bringsystem („Gelbe“ Container an Wertstoffinseln und -höfen)**

Ein ausschließliches Bringsystem in Form von Containern an Wertstoffinseln (und Wertstoffhöfen) entspricht dem „Ebersberger Weg“ im ursprünglichen Sinn. Dabei entfallen Lagerprobleme im Haushalt.

Der im Bring-System für Glas und Altpapier signifikant niedrige Störstoffanteil ist dagegen bei Leichtverpackungen (LVP) nicht festzustellen. Vielmehr zeigt sich die generell wachsende Tendenz zu „großzügigem“ bzw. nachlässigem Entsorgungsverhalten vorwiegend bei LVP-Containern an Wertstoffinseln an deren teilweise hohen Störstoffanteilen sowie einer Vermüllung dieser Wertstoffinseln. Der kommunale Reinigungsaufwand und die bereits genannten Probleme für Wertstoffinseln mit LVP-Containern müssen aus Sicht der Verwaltung aufgrund langjähriger Erfahrung als systembedingt bezeichnet werden.

## **3. Reines Holsystem (Sackabholung mit 14-tägigem Turnus)**

Bei einer ausschließlichen Erfassung im haushaltsnahen Holsystem mittels gelbem Sack wäre ein 14-tägiger Abholturnus möglich. Damit würde an den Wertstoffinseln außerdem mehr Platz für die Fraktionen Glas und Papier zur Verfügung stehen. Die Vermüllung derartiger Inseln ist erfahrungsgemäß geringer. Die gelben Säcke enthalten zudem tendenziell weniger Störstoffe.

Andererseits wird der gelbe Sack mitunter aus ästhetischen Gründen hinsichtlich einer zeitweisen Beeinträchtigung des Ortsbildes – insbesondere bei spezieller Witterung wie starkem Wind - nachteilig empfunden. Im Bereich des Geschosswohnungsbaus ist ggf. zumindest anfänglich mitunter mit Platzproblemen zu rechnen, die jedoch aufgrund der häufigeren Abholung vertretbar erscheinen.

## **4. Gelbe Tonne / Wertstofftonne am Haus**

In einer gelben Tonne oder gar in einer Wertstofftonne werden lediglich Verpackungen und ggf. Nichtverpackungen aus Kunststoffen, Metallen und Verbunden in einem haushaltsnahen Holsystem erfasst. Nach Hinweis von Fachexperten ist bei einer derartigen Erfassungsart mit sehr hohen Störstoffanteilen zu rechnen, was dem beabsichtigten Recyclingziel entgegensteht. Hinzu kommt im Falle einer Tonne, die sowohl Verpackungen wie auch Nichtverpackungen enthält, gerade auch wegen der hohen Störstoffmengen die schwierige Frage der Kostenaufteilung zwischen den Dualen Systemen und den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern.

Für die Fraktionen Glas und Papier hat sich dagegen aus allgemein anerkannter fachlicher Sicht die sortenreine Erfassung bewährt und sollte deshalb auch aus Sicht der Verwaltung unbedingt aufrecht erhalten bleiben. Eine haushaltsnahe Erfassung mittels gelber bzw. Wertstoff-Tonne bedeutet demnach zwar einen Platzgewinn an den Wertstoffinseln für die Fraktionen Papier, Pappe, Kartonagen (PPK) und Glas, würde aber keine Auflösung der Wertstoffinseln zur Folge haben. Von manchen Standplätzen bekannte Probleme wie Lärm-belästigung und Verschmutzungen wären damit nicht gelöst.

In räumlich immer stärker verdichteten Gemeinden wie z.B. Poing, Kirchseeon, Markt Schwaben, Grafing usw. würde die Etablierung einer dritten Tonne am Haushalt neben Restmüll und Kompost vermutlich deutliche Platzprobleme mit sich bringen.

Aus Sicht der Verwaltung wäre ein landkreisweites, einheitliches System generell sehr zu begrüßen. Dies entspräche im Übrigen auch dem Gedanken des Gesetzgebers, der die Zuständigkeit für Fragen der Abfallwirtschaft den Landkreisen und deren räumlicher Gebiets-einheit als „öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger“ und entsorgungspflichtiger Körperschaft zugewiesen hat.

Die Einführung eines dritten Systems wie etwa der gelben Tonne neben den bereits beste-henden Hol- und Bringsystemen ist nicht realisierbar.

### **Auswirkung auf Haushalt:**

keine

## **II. Beschlussvorschlag:**

**Dem ULV-Ausschuss wird folgender Beschluss vorgeschlagen:**

- 1. Die bisherige Konzeption mit einem gemeindespezifischen gemischten Hol- bzw. Bringsystem im Landkreis Ebersberg wird aufrechterhalten und dient als Grundlage für die nächste Abstimmungsvereinbarung mit den Dualen Systemen.**

*Alternative 1:*

*An Stelle des bisherigen gemischten Hol- bzw. Bringsystems soll die haushaltsnahe gelbe Tonne eingeführt werden und das bisherige gemischte System ersetzen. Die Erfassung von Glas und Papier an den Wertstoffinseln wird beibehalten.*

*Alternative 2:*

*An Stelle des bisherigen gemischten Hol- bzw. Bringsystems soll ein einheitliches Bringsystem (Wertstoffinsel) eingeführt werden*

*Alternative 3:*

*An Stelle des bisherigen gemischten Hol- bzw. Bringsystems soll ein einheitliches Holsystem (gelber Sack – 14 tägige Abholung) eingeführt werden.*

- 2. Der Gemeinderatsbeschluss der Gemeinde Pliening vom 29.02.2016, der die mittelfristige Umstellung des Bringsystems auf ein geeignetes Holsystem mit dem Ziel der Auflösung der öffentlichen Wertstoffsammelstellen vorsieht, kann nicht umgesetzt werden.**

gez.

Johannes Dirscherl